

# „Schwerste Krise in Westeuropa seit dem Krieg“

**Auszeichnung** Der bekannte Ökonom Hans-Werner Sinn bekommt den „EUMérite“ und fordert die Politik zum Handeln auf

**Memmingen** Er ist einer der bekanntesten deutschen Ökonomen, war häufig Gast in Talkshows und hat zahlreiche Bücher veröffentlicht: Professor Dr. Hans-Werner Sinn stand 17 Jahre lang an der Spitze des renommierten Münchner Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, im Frühjahr ging er in Ruhestand. Sinn hat jetzt im Memminger Rathaus die Europa-Auszeichnung „EUMérite“ (siehe *Infokasten*) bekommen, die der Unternehmer Wolfgang E. Schultz ins Leben gerufen hat.

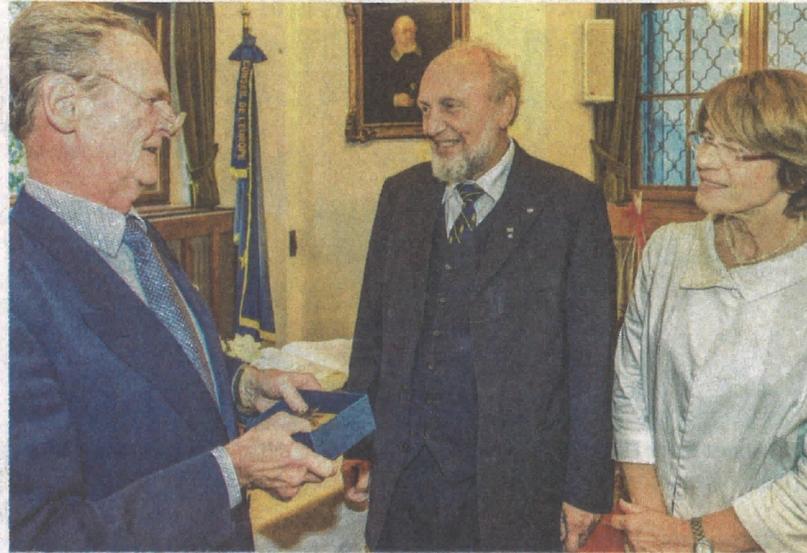
Offiziell ist Sinn im Ruhestand, doch davon kann bei dem 68-Jährigen eigentlich keine Rede sein. Vor wenigen Wochen, als die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* eine Rangliste mit den einflussreichsten deutschen Ökonomen veröffentlichte, wurde er auf Rang zwei platziert. Wie sehr ihn politische und wirtschaftliche Geschehnisse weiterhin beschäftigen, zeigt ein ganz aktuelles Beispiel: Nach der Entscheidung Großbritanniens am 23. Juni, die EU zu verlassen, hat Sinn „einen bereits bezahlten Urlaub in der Mongolei abgeblasen“, wie er bei der Ehrung im Memminger Rathaus erzählte. Stattdessen hat der Ökonom ein Buch geschrieben. Titel: „Der schwarze Juni“.

Hans-Werner Sinn sei „kein Gegner Europas, aber ein Kritiker“, be-

schrrieb Schultz den neuen Träger des „EUMérite“. Sinns Befund zur aktuellen Lage auf dem Kontinent war dann auch alarmierend. Er sprach von der „schwersten Krise in Westeuropa seit dem Krieg“. Das habe mit der Finanzkrise von vor acht Jahren, mit der Arbeitslosigkeit in Südeuropa und mit dem „Misstrauensvotum der Briten“ zu tun, fügte der 68-Jährige hinzu. Und er setzte noch einen drauf: „Wenn es mit der EU so weitergeht, nimmt es kein gutes Ende.“

## „Empfindlich getroffen“

Die Dimension des Brexit, also des britischen EU-Austritts, erläuterte er mit einem Vergleich: „Großbritannien hat so viel Wirtschaftskraft wie die 20 kleinsten EU-Staaten zusammen.“ Deutschland werde vom Brexit „empfindlich getroffen“, beklagte Sinn. „Großbritannien ist unser drittgrößter Absatzmarkt.“ Und der Brexit schmerze noch an anderer Stelle: „Großbritannien war ein Partner in der EU, wenn es um freihandelsorientierte Politik ging.“ Für Sinn bedeutet dies, dass Deutschland reagieren muss. Ziel müsse es sein, dass der Einfluss der freihandelsorientierten Staaten in Europa nicht abnimmt. Zu den Gründen für den Brexit sagte Sinn unter anderem: „Ein Europa, das



**Wolfgang E. Schultz, Senior-Chef von Magnet-Schultz, hat den Europa-Preis „EUMérite“ an den bekannten Ökonomen Hans-Werner Sinn überreicht. Es handelt sich dabei um einen in Silber gearbeiteten Ölzweig. Mit Sinn freute sich dessen Ehefrau Gerlinde, die ebenfalls Ökonomin ist (von links).**  
Foto: Siegfried Rebhan

seine Grenzen nicht schützen kann, wollte man partout nicht.“ Und das verstehe er, betonte der Ökonom. „Eine offene Gesellschaft braucht keine offenen, sondern gesicherte Grenzen.“ Wenn es keine Grenzen und keine Eigentumsrechte gebe, „haben wir eine Wild-West-Gesellschaft mit Mord und Totschlag“.

Im Hinblick auf die Finanzen in der EU sagte Sinn, dass es den Staaten im Mittelmeer-Raum und

Frankreich darum gehe, „die europäische Transferunion vorzubereiten, zum Beispiel über eine gemeinsame Arbeitslosenversicherung“. Der Geldtransfer laufe dann „von den gesünderen in die schwächeren Länder“. Dagegen werde eine politische Union „mit gemeinsamem Machtzentrum und beispielsweise einer Armee“ von vielen nicht gewollt. Als Beispiel nannte Sinn die Franzosen.

## EUMérite

- **Idee** Unternehmer Wolfgang E. Schultz hat den Preis „EUMérite“ gestiftet. Der Name nimmt Bezug auf Europa und die Meriten, die sich jemand erworben hat. Der Preis beruht auf drei Säulen: gelebtes Bekenntnis zu Europa, Ethik im Alltag und Achtung der Sozialen Marktwirtschaft.
- **Dotierung** Die Auszeichnung ist mit 10 000 Euro dotiert. Der Geehrte bekommt auch einen silbernen Ölzweig als Symbol des Friedens.
- **Bisherige Preisträger** Lajos Oszlari, Kreisvorsitzender der Europa-Union, Abtprimas Notker Wolf, IHK-Ehrenpräsident Hans Haibel und der Politikwissenschaftler Professor Dr. Werner Weidenfeld. (mz)

Wolfgang E. Schultz, der den „EUMérite“ gestiftet hat, würdigte den Preisträger unter anderem mit einem Zitat von Finanzminister Wolfgang Schäuble: „Er darf nun zwar aus dem Amt ausscheiden, leider – aber aufhören, sich als Ökonom an der politischen und wirtschaftlichen Debatte zu beteiligen, das darf er bitte nicht.“ Ruheständler Hans-Werner Sinn erfüllt diesen Wunsch. (hku)